

WITH A LITTLE HELP....

ODER DIE KÖCHE SIND IMMER NOCH NICHT DA

of all our friends hat seit unserem ersten offenen Brief im Dezember ein Nachdenken begonnen über die gastronomische Kultur der Hauptstadt und unseres Landes. Die Medien und viele Gäste haben freundlich Anteil genommen an unserem Bemühen, das MAOTHAI in gewohnter Qualität weiterzuführen und endlich auch seinen kleinen Ableger in der Oranienburger Straße öffnen zu können.

In ganz Deutschland haben Vertreter der aussereuropäischen Gastronomie und viele Gäste, denen nicht nur Kohlrouladen am Herzen liegen, seither Schritte unternommen, um den Schaden, den der Zwei-Köche-Erlaß vom Oktober 1994 angerichtet hat, zu begrenzen.

Diejenigen, die ihn seinerzeit eingerührt hatten, gaben nicht nach. Mit dem lauthals verkündeten Vorsatz, etwas gegen die hohe Arbeitslosigkeit im Lande, gegen mafiöse Strukturen, Schwarzarbeit und menschenunwürdige Beschäftigungsverhältnisse zu tun, gingen im ganzen Land vor fünf Wochen Rollkommandos, gebildet aus Arbeitsbeamten, Polizei und Zollhilfstruppen an die Töpfe der vorwiegend asiatischen Restaurants und checkten die Gaststätten ebenso so gründlich, wie es im Dezember einigen Baustellen in Deutschland widerfahren wahr - man denke nur an die Baustellen des Bundestages.

Dort hatte sich dann aber die deutsche Baulobby flugs verboten, in ihre Beschäftigungspolitik einzugreifen, und angesichts eines absehbaren Kostenschubs von ca. 15% sowie des Verlustes von 150 000 Arbeitsplätzen in der deutschen Bauindustrie, wozu es kommen würde, wenn in Deutschland nur von Deutschen nach deutschen Tarifen gebaut würde, ließ man dort die Kirche in der EG. Man wandte sich der wehrloseren ausländischen Gastronomie in Deutschland zu, um sich dort die Bestätigung zu holen, daß man mit drakonischer Regulierung der Arbeit und des Aufenthaltes im Recht sei.